

## **Wichtige Termine und Hinweise zu INVEKOS**

### **Direktzahlung, ÖPUL 2023 – Beantragung und Erhalt von Landschaftselementen:**

Bei Beantragung der **Direktzahlung** besteht die Verpflichtung alle referenzierten **flächigen GLÖZ-Landschaftselemente** (LSE) die sich in der Verfügungsgewalt des Betriebes befinden zu beantragen und zu erhalten.

Unter bestimmten Voraussetzungen besteht die Möglichkeit flächige Landschaftselemente zu verlegen, jedoch muss vor dem geplanten Vorhaben die Genehmigung beim Amt der Burgenländischen Landesregierung – Abt. 4 – Hauptreferat Natur-, Klima- und Umweltschutz inklusive erforderlicher Unterlagen (Hofkarte mit LSE und geplante Ersatzmaßnahme) eingeholt werden.

Das Genehmigungsschreiben ist bei Referenzänderungsanträgen relevant und als Unterlage im eAMA hochzuladen.

Bei Teilnahme an den **ÖPUL-Maßnahmen „BIO“ bzw. „UBB“** besteht die Option bei **punktförmigen LSE** (Streuobstbäume und Sonstige) diese prämienfähig zu beantragen, wenn eine Verfügungsgewalt darüber besteht. Als Streuobstbäume zählen nur Hoch- oder Halbstammbäume der Obstarten Apfel, Birne, Elsbeere, Kirsche, Maulbeere, Marille, Pflaume, Pfirsich, Ringlotte, Weichsel und Zwetschke sowie Eberesche, Kornelkirsche, Kriecherl und Quitte und diese sind mit dem Code „SO“ eigens zu definieren.

### **ÖPUL 2023 – bei Teilnahme an „BIO“ oder „UBB“ ist ein Prämienzuschlag für bestimmte Blühpflanzen, Heil- und Gewürzpflanzen sowie Saatgutproduktion autochoner Wildpflanzen möglich:**

Bei Anbau von bestimmten **Blühpflanzen, Heil- und Gewürzpflanzen sowie Saatgutproduktion autochoner Wildpflanzen** auf Ackerflächen, wie zB.: **Wintermohn, Leindotter, ...**, erhalten die Betriebe automatisch den **Prämienzuschlag von € 162,-/ha** (Teilnahme an der Maßnahme „BIO“ oder „UBB“ ist Voraussetzung).

Der **Code „BHG“** ist nur dann zu setzen, sofern für die angebaute BHG-Kultur keine eigene Schlagnutzung vorhanden ist. Dies ist bei **„Heilpflanzen“, „Gewürzpflanzen“ oder „Sonstige Ackerkulturen“ der Fall** (Erfassung zB.: als „Sonstige Ackerkultur“, im Zusatztext ist die angebaute Kultur zu erfassen, zB.: **Lavendel** und der Code **„BHG“** ist zu setzen).

Bei der **Saatgutproduktion autochoner Wildpflanzen** ist der **BHG-Code nur im Jahr der Samenernte** zu setzen (in den Jahren ohne Samenernte darf der Code „BHG“ nicht gesetzt werden).

### **Antragsfrist für den MFA 2026 endet am 15.4.2026!**

Der Mehrfachantrag 2026 (MFA 2026) muss bis spätestens 15. April 2026 vollständig eingebracht sein.

Alle Betriebe, die bereits bis 31.12.2025 den MFA 2026 eingebracht haben, aber die Flächendigitalisierungen, Erfassung Schlagnutzungen bzw. Codierungen noch anzupassen sind, müssen ebenfalls bis 15.4.2026 mittels Korrektur den MFA 2026 vervollständigen. **Wichtiger Hinweis zu Referenzänderungsanträgen (RAA), für diese endet die Frist ebenfalls am 15.4.2026.** Zu diesem Stichtag hat ein Antrag zu erfolgen, sofern es sich um beantragte referenzlose Flächen handelt.

### **29. April 2026 – Auszahlungstermin der AMA für:**

- Imkereiförderung – nur bundesweit tätige Organisationen
- Operationelle Programme Obst & Gemüse
- Schulprogramm

### **15. Mai 2026:**

- Bis zu diesem Stichtag müssen die **Biodiversitätsflächen (DIV) am Acker** für die ÖPUL-Maßnahmen „UBB“ und „BIO“ angelegt sein
  - Zu beachten ist, dass DIV-Flächen **mindestens 2 Jahre auf der gleichen Fläche** vorhanden sein müssen. Der Umbruch darf frühestens am 15. September des zweiten Jahres erfolgen (ausgenommen im Falle des Anbaues einer **Winterung oder Zwischenfrucht** ist der Umbruch bereits am 1. August des 2. Jahres erlaubt)
- Entlang von **Gewässern** muss **lt. NAPV ein Pufferstreifen** angelegt sein
- Um den **GLÖZ 6 Standard** zu erfüllen, muss auf jenen **Ackerflächen, wo keine landwirtschaftliche Produktion stattfindet** (im Vegetationszeitraum von 1.4. bis 30.9.) eine **Begrünung** vorhanden sein (Selbstbegrünung oder späteste Anlage bis 15.5.)
- Ab 2026 ist die **Anbaudiversifizierung oder der Fruchtwechsel** für den **GLÖZ 7** bei Ackerflächenbetriebe mit mehr als 30 ha LN bewirtschaften, zu erfüllen. Davon ausgenommen sind Biobetriebe, Betriebe, mit einem Dauergrünlandanteil von mehr als 75% bzw. Betriebe, mit mehr als 75% Ackerfutterkulturen, Grünbrache.

Detlev Lachmann